

1123-2023: Aarburg nimmt seinen 900. Geburtstag zum Anlass, eine neue Stadtgeschichte herauszugeben

Autor(en): **Mauer, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2022)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1123–2023: Aarburg nimmt seinen 900. Geburtstag zum Anlass, eine neue Stadtgeschichte herauszugeben

Ein genaues Gründungsdatum liegt im Dunkel der Vergangenheit. 1123 unterzeichneten «Adelbero, comes de Areburc» und sein Bruder Hermann eine gesiegelte Urkunde. Damit erscheint die erste urkundliche Erwähnung des Namens der Aarburg. Auch wenn das Städtchen erst in habsburgischer Zeit gegründet wurde, hat der Historiker Markus Widmer zusammen mit einer Kerngruppe im Auftrag des Gemeinderates die Aufgabe übernommen, eine neue, reich illustrierte Stadtgeschichte herauszugeben.

✍ Daniel Maurer 📷 Sammlung Heimatmuseum Aarburg

Inhaltlich und faktisch wird sich das neue Werk im Wesentlichen auf das Referenzwerk des ehemaligen Gemeindeschreibers und Ehrenbürgers Jakob Bolliger stützen. In der Aufmachung werden zeitgerechte gestalterische Mittel die Ausgabe prägen. Die Fülle bildnerischer Darstellungen fordern dies förmlich heraus. Grafische Darstellungen und Tabellen werden an die Stelle langatmiger Texte treten. Das Werk soll zu Beginn des Jahres 2023 erscheinen. Jakob Bolligers umfangreiches Typoskript wird interessierten Menschen nach wie vor in digitalisierter Form zur Verfügung stehen. Um sein Werk und sein Wirken in unserer Gemeinde zu würdigen, sei ihm der nachstehende Beitrag gewidmet.

Jakob Bolliger wurde am 24. August 1883 in Gontenschwil, seiner Heimatgemeinde, geboren. Die Jugendjahre verbrachte er in diesem Wynentaler Bauerndorf. Nach der Beendigung seiner Schulzeit und einem zweieinhalbjährigen Aufenthalt in

den Kantonen Waadt und Zug trat er im September 1900 bei Notar und Gemeindeschreiber Heinrich Frey in Gontenschwil die Verwaltungslehre an, die er am 18. September 1902 mit Erfolg abschloss. Im gleichen Jahr wählte ihn die Behörde als Kanzleibeamten in den Dienst der Gemeinde Aarburg und übertrug ihm drei Jahre später das Amt des Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars, nachdem er im Frühling 1905 nach erfolgreich bestandenen schriftlichen und mündlichen Prüfungen das erforderliche Patent dazu erworben hatte.

Im Jahre 1910 erarbeitete er sich nebenamtlich die Ernennung zum Notar. Während 43 Jahren, bis zum 31. Dezember 1949, wirkte er auf dem verantwortungsvollen Posten des Gemeindeschreibers. Wie wertvoll sein Wirken war, geht aus dem Protokoll des Gemeinderates vom 30. Dezember 1949 hervor: «Für die Entwicklung unserer Gemeinde kommt Ih-

nen ein sehr grosses Verdienst zu. Es ist im Rahmen dieser Dankesadresse aber nicht möglich, alle diese Verdienste einzeln zu würdigen, die ja selten in sichtbarer Erscheinung getreten und zum grössten Teil dem Aussenstehenden nicht bekannt sind. Aus neuester Zeit möchten wir aber doch vor allem an die Schaffung des Heimatmuseums erinnern, zu welchem Sie die Grundlage gelegt haben, sowie an die hochherzige Schenkung unseres geschätzten Mitbürgers Dr. Adolf Zimmerli, deren Zustandekommen als ihr Verdienst zu würdigen ist. (Schenkungsurkunde für das Bauland der Schulanlage Paradiesli durch Adolf Zimmerli dipl. Ing.-Chem., Dr. sc. techn. New Brunswick USA, Anm. d. R.). Neben Ihrer vorbildlichen Pflichterfüllung als Gemeindeschreiber haben Sie aber auch Zeit gefunden, Ihre grossen Fähigkeiten in den Dienst der Öffentlich-



Gedenktafel in der Rathaushalle

keit zu stellen und Sie haben tatkräftig zur Förderung der ideellen und kulturellen Bestrebungen in unserem Städtchen beigetragen. Die heute auf hoher Stufe stehende lokalhistorische Sammlung, welche in weitesten Kreisen Lob und Anerkennung findet, zeugt für Sie als bleibendes Andenken.»

Während seiner Amtszeit übte Jakob Bolliger mancherlei Funktionen des Gemeindeverwaltungsdienstes aus: Gemeindeschreiber, Zivilstandsbeamter, Steuerregisterführer, Einwohnerkontrollführer, Haftpflichtbeamter, Gemeindefabrikaufseher, Aktuar der verschiedenen Kommissionen. Daneben finden wir ihn, gemäss den Aufzeichnungen in den Gemeinderatsprotokollen, als Beauftragten des Gemeinderates in unzähligen Missionen rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Natur. In den Kriegsjahren 1914/18 und 1939/45 oblag ihm, Hand in Hand mit dem Gemeindeammann, die Leitung der gesamten kriegswirtschaftlichen Massnahmen. Alle, die Jakob Bolliger kannten,



Gemeindeschreiber Jakob Bolliger bei der Arbeit
Aquarell von Wyss

rühmten seine Bescheidenheit, seine nie erlahmende Hilfsbereitschaft und seine geistige Beweglichkeit, die ihm in frühen Jahren gestattete, den ihm unterstellten beiden Lernenden gleichzeitig zwei verschiedene Texte zu diktieren.

Eine grosse Ehre wurde Jakob Bolliger am 13. Januar 1950 zuteil, als ihm die Einwohner- und Ortsbürgergemeinde in Würdigung seiner grossen Verdienste um die Gemeinde Aarburg das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Krönung des Lebenswerkes von Jakob Bolliger, eine sehr ausführliche Chronik von Aarburg («Aarburg. Festung, Stadt und Amt»), die er nach seinem Rücktritt als Gemeindeschreiber verfasste, wurde 1970, nach seinem Tod am 5. März 1969, veröffentlicht. An ihre Stelle wird nun zum Jubiläum 900 Jahre Aarburg die Neue Stadtgeschichte treten, deren Anschaffung bereits jetzt allen Interessierten wärmstens empfohlen sei.

Quellenangaben:

- *Protokolle GR 26.12.1905 / 30.12.1949.*
- *Nachruf Zofinger Tagblatt 8.3.1969*
- *Jakob Bolliger. Aarburg. Festung, Stadt und Amt, 1. Aufl. 1970, Nachwort von Ernst F. Lehmann, Stadtbibliothekar, Zofingen*

Interesse am Aarburger Neujahrsblatt

Sie möchten ein zusätzliches Exemplar der aktuellen Ausgabe oder sind an einer früheren Ausgabe interessiert, dann wenden Sie sich an:

Heinz Hug, Hubelweg 8, 4663 Aarburg,
Telefon 062 791 60 69 oder E-Mail chronik@fganet.ch.

Alle Ausgaben des Aarburger Neujahrsblattes und dessen Vorgängerin, der Aarburger Haushaltsmappe, finden Sie digitalisiert unter e-periodica.ch (Suchbegriff: Aarburg). Die aktuelle Ausgabe wird im Sommer 2022 aufgeschaltet.

